

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung im Inland 2,00 RM.
Sonderposten 1,00 RM. Postzettel monatlich 2,00 RM. Einzelstück 0,20 RM. Postabholer 0,10 RM.
Postkarte 10 Pf. Postkarte mit 10 Pf. Aufdruck 10 Pf. Postkarte mit 10 Pf. Aufdruck 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf. Postkarte mit 10 Pf. Aufdruck 10 Pf.

Postanschrift: Dresden-A.1. Postfach • Fernruf: 15 Apf.

Postamt: Dresden 2000 — Richtverlangt. Entsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Rücksichtnahme oder Erhaltung des entsprechenden Entsendes.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: Bis 1 Spalte mit 3 Zeilen im An-

zeigenteil 14 Apf. Steigungsfeste und private

Familienanzeigen 6 Apf., die 29 mal breite zwei-Zeilige im Tageliste 1,20 RM.

Rücklauf nach Postfach 1 oder Mengerstrasse 5. Preisgebühr für An-

zeigen 30 Apf. ausl. Poste. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Nr. 127 x

Donnerstag, 3. Juni 1932

45. Jahrgang

Moskauer Quertreiberei gegen Garantieplan

Die jugoslawische Presse begrüßt Neuraths Besuch — Adolf Hitler vor dem Führerkorps — Der Leistungskampf der deutschen Bauern

Die Suche nach der Sicherheitsformel

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 3. Juni

Nach den Berichten der französischen Morgenpresse wird England heute oder spätestens morgen die endgültige Formel für die neue Organisation der Kontrolle in den spanischen Gewässern den beteiligten Nationen unterbreiten. Diese Formel sieht angeblich die volle Solidarität der an der Kontrolle beteiligten Nationen vor und enthält wahrscheinlich auch schon ein gewisses Negativer von Vergeltungsmaßnahmen bei einem möglichen Zwischenfall. In London wie in Paris habe man nur die eine Sorge, so kommt man, jetzt möglichst schnell zum Ziel zu kommen. Man gibt nämlich jetzt offen zu, daß Moskau immer stärker versucht, die diplomatischen Bemühungen zu durchkreuzen.

Moskau wendet dabei alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel an. So hat zum Beispiel die französische Kommunistische Partei in Moskau Auftrag den Antrag gestellt, daß die französische Volksfront heute in der Kammer eine Volksabstimmung für die Abtrennung von Valencia wegen der Beschiebung von Almeria beschließen sollte. In derselben Richtung bewegt sich auch der von dem roten „Völkerbundabgeordneten“ del Baño gestern vorgebrachte Vorschlag, daß die letzten Ereignisse in Spanien einen Schiedsgerichtsentscheid erfordern, der unter dem Gesichtspunkt des Dacher Gerichtshofes unterbreitet werden sollen, mit der durchsichtigen Absicht natürlich, die öffentliche Meinung nicht zur Ruhe kommen zu lassen und die verständigen Diskussionen und Debatten zu verlängern.

Enthüllungen über Ibiza

„Griego“ berichtet: Sowjetbomber griffen die „Deutschland“ an

X. Paris, 3. Juni

Die politisch-literarische Wochenzeitung „Griego“ beschäftigt sich mit der Bombardierung des Panzerschiffes „Deutschland“ und liefert den Beweis dafür, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Zwischenfall, sondern um einen in allen Einzelheiten vorbereiteten, geplanten Angriff gehandelt habe.

Das Blatt erklärt, daß die sowjetrussischen Flugstaffeln in Valencia selbstständig seien und nicht dem spanischen Militärrkommando unterstünden. Den Befehl über die sowjetrussische Oberst Waffo Schiroff aus. Am 28. Mai habe Schiroff aus Moskau ein schriftliches Telegramm erhalten. Er habe sofort eine Konferenz einberufen, an der 18 sowjetrussische Offiziere teilgenommen hätten. Im Anschluß an diese Konferenz hätten sechs Sowjetapparate vom Typ „TB 3“ Befehl erhalten, sich für eine „Gendarmerie“ bereitzuhalten. Am 29. Mai hätten diese Apparate in Gruppen zu je zweit zahlreiche Angriffe auf das Meer hinaus gemacht. Das

spanische Militärrkommando sei hieran nicht unterrichtet worden. Am Abend des gleichen Tages hätten zwei dieser Apparate dann die „Deutschland“ bombardiert. Der erste Apparat habe unter dem Befehl des Oberleutnants Waffo Schiroff gestanden, der zweite unter dem Befehl des Hauptmanns Anton Prigorew.

Diese bis ins einzelne belegten Mitteilungen der vielseitigen französischen Wochenzeitung bestätigen das, was in Deutschland von vornherein vermutet wurde. Sie beweisen darüber hinaus, daß der feige Angriff auf die „Deutschland“ nicht nur von Moskau befohlen und von den Vertretern der Sowjetunion in Valencia in die Wege geleitet wurde, sondern daß er auch von Sowjetzeugen und Sowjetpiloten ausgeführt worden ist. Der Zweck dieses Moskauer Angriffs liegt klar zutage: Moskau wünschte, durch einen Zwischenfall, Schwierigkeiten in den Niederländisch-Spanischen Auswärtigen, die europäischen Großmächte gegeneinander auszupielen und die von Moskau so außerordentlich unangenehm empfundene Kontroll-organisation zu sprengen.

Neuer roter Luftangriff auf Mallorca

20 Zivilpersonen getötet, 34 verwundet

X. Valencia, 3. Juni

Auf Mallorca wird gemeldet, daß bolschewistische Flieger die Stadt Palma de Mallorca neuverdächtigt hätten. 20 Personen der Zivilbevölkerung seien getötet, 34 verwundet worden. Die nationalen Einsatzabwehrgruppen hätten ein bolschewistisches Flugzeug abgeschossen, das brennend abstürzte. Zwei Männer der Besatzung seien gelungenenommen worden.

Das schlechte Wetter verhinderte auch am Mittwoch die Durchführung bedeutender Operationen an der Südostküste. Abgesehen von lebhafter Artilleriebeschluß im Abschnitt von Orduna und Varambio, wo schwere bolschewistische Ansammlungen unter neu genommen wurden, herrschte verhältnismäßig Ruhe. In der Nacht zum Mittwoch ließen sich den nationalen Truppen Überläufer, die auslieferten, daß die Bolschewistenschäden von Bildas Gold und Guadalupe ins Ausland schickten, um sich so „Autonomie“ außerhalb Spaniens zu sichern.

Berlebiger der europäischen Kultur

Telegramm unsres Korrespondenten

W. Rom, 3. Juni

Unter der Überschrift „Im Dienst der Kultur“ veröffentlichten die italienischen Zeitungen eine erste Liste der bei den Kampfen in Malaga gefallenen italienischen Legionäre, in der die Namen der 61 Gefallenen alphabetisch geordnet mitgeteilt werden. Die italienische „Tribuna“ schreibt dazu: „Das italienische Volk gedenkt den Legionären, die im Strahl einer blauen Welle auf spanischem Boden gefallen sind, in

höherer Gedenkung. Wir zählen sie zu den Gefallenen unserer heiligen Schlachten.“

Dasselbe Blatt veröffentlicht das Testament des katalanischen spanischen Monarchen Tempini. Tempini hatte erst in Olafia gegen die Anhänger gekämpft und war dann nach Spanien gegangen, um dort die europäische Kultur gegen die bolschewistische Kultur zu verteidigen. Das Testament, das bei seiner Tochter gefunden wurde, ist ein schönes Beispiel des Optimismus und der unerschütterlichen Überzeugungen, zu denen der Katholizismus die neuen Generationen des katalanischen Volkes erzieht. Tempini erklärt in dem Testamente, daß er stolz darauf ist, für den Sieg der katholischen Lehre kämpfen zu können, die alle Ecken Italiens das Wahre Lehre und sie zu einer höheren Gedenkung erhebe. Er gibt als seinen letzten Willen an, beigesetzt zu werden „in dem Land, das die Bekämpfung meines Glaubens durch die Tat hat“. Von seiner Leidenschaft veranlaßt er den kleinen Teil verschiedenen Organisationen der katholischen Partei.

Nach Spanien ausgelaufen

X. Berlin, 3. Juni. (Durch Funkleucht)

Herrn sind Teile des 3. Torpedobootsflottilles aus Wilhelmshaven nach den spanischen Gewässern ausgetreten. Kreuzer „Aalen“ wird demnächst folgen. Darmit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

Prinz Konos Rabinett

X. Tolosa, 3. Juni. (Ostseekreis des DRB)

Prinz Konos konnte gestern ohne besondere Schwierigkeiten sein Kabinett bilden. Götzen ist Außenminister.



Generalfeldmarschall v. Blombergs Ankunft auf dem Flugplatz von Rom
Der Reichskriegsminister wird von dem italienischen Regierungschef Mussolini, Außenminister Graf Ciano und Botschafter v. Hassel empfangen

Blombergs Besuch in Rom

Mit dem Besuch des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall v. Blombergs, der gestern militärisch, wie in einem Teil unserer Angabe berichtet, in Rom angekommen ist und von Mussolini auf dem Flugplatz empfangen wurde, ist ein neues Blatt in die lange Reihe jener herzlichen Freundschaftsbesichtigungen eingegangen, die seit Jahr und Tag die deutsch-italienischen Beziehungen gefestigt und zu einer Zusammenarbeit der beiden in der Römischen Kommission vereinigten Großmächte geführt haben. Ihre Bedeutung für die Erhaltung von Frieden und Ordnung in Europa offenbart sich allen vornehmsten Beobachtern, erst wieder in den längsten beispiellosen Werken des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Berlin und verschieden und den späteren Besuchen des Generalsobersten Göring und des deutschen Außenministers Bismarck v. Neurath in Rom, nach der gegenständigen Auseinandersetzung zwischen den Industriellen und den Bourgeois, den Deutschen Jugendverbänden, der Führung der Deutschen Arbeitsfront und der italienischen Körperschaften, in einer Verbindung zwischen den militärischen Spitzen der beiden Nationen nur natürlich. Der Aufenthalt v. Blombergs in Rom dient den unmittelbaren Zuhörern zwischen der Wehrmacht der beiden Verbündeten Staaten und verfolgt das Ziel, diese Zuhörung zu erweitern und zu vertiefen. Es ist ein militärischer Besuch, eine Tatsache, die vom halbmilizialen „Gloria d’Italia“ unterstützt wird, indem es darum geht, der Generalfeldmarschall sei als Soldat nach Italien gekommen. Es ist aber nicht, wie viele Kreise des Auslands und eine gewisse europäische Presse, die den bolschewistischen Wandern mit ebensoviel Leidenschaft wie Anteilnahme Vorwurf leistet und hinter jedem Christi Italiens und Deutschlands argwöhnisch eine „Staatsaktion“ wittert, es darstellen wollen, eine Reise, die aggressiven Charakter trägt. Sie liegt voll und ganz im Bilde der italienisch-deutschen Friedenspolitik, die niemand bedroht und nur dem europäischen Frieden dient.

In London und Paris hatte man schon vor Wochen, als die ersten Verträge über einen bevorstehenden Besuch des Reichskriegsministers in Rom in die Öffentlichkeit drangen, Vermutungen über ihre Bedeutung angestellt. Man arbeitete mit Hoffnungen und Sorgen, um einen Wiststein in die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland einzulegen. Sodann man anfangt eine Verbindung zwischen Rom und Berlin herzustellen, indem man verbreitete, v. Blomberg habe die italienische Staatsmänner noch weiter gefestigt werden soll, wird sich auch weiterhin gegen niemand richten. Die Begegnung Blombergs mit den führenden italienischen Staatsmännern ist nichts weiter als die folgerichtige Entwicklung der entstandenen, aber schweren Politik der deutsch-italienischen Zusammenarbeit.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 8)

G.H.